



Beuthener Straße Hannover

30519 Hannover – Beuthener Straße 23

Pädagogisches Konzept für die Einrichtung einer Offenen Ganztagschule

I. Situation der Schule.....	3
1. Allgemeine Informationen.....	3
2. Schulisches Umfeld.....	3
3. Räumliche Struktur und Ausstattungsmerkmale	4
4. Schulprofil	5
II. Motivation für den Ganztagsbetrieb.....	5
1. Chancengleichheit.....	5
2. Heranführung an eine sinnvolle Freizeitgestaltung	6
3. Erwerb von Sozialkompetenz.....	6
4. Familie und Beruf	6
5. Möglichkeiten zum interkulturellen Lernen	7
6. Förderung der sprachlichen und motorischen Entwicklung	7
7. Beitrag zur gesunden Ernährung.....	7
8. Fortsetzung unserer Arbeit als Schule im Stadtteil.....	8
III. Bestehende pädagogische Nachmittagsangebote.....	8
IV. Bildungsziele der offenen Ganztagschule.....	9
V. Organisation der offenen Ganztagschule	9
1. Zeitstruktur	9
2. Pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs	9
2.1 Betreuung der Erstklässler, Frühbetreuung.....	10
2.2 Mittagsbetreuung.....	10
2.3 Sport.....	10
2.4 Religion / Ethik:.....	11
2.5 Kultur:.....	11
2.6 Jugendarbeit.....	11
2.7 Jugendhilfe	12
2.8 Gesundheit	12
2.9 Externes	13
2.10 Integration	14
VI. Schlussbemerkung.....	14

I. Situation der Schule

1. Allgemeine Informationen

Die verlässliche Grundschule Beuthener Straße liegt im Stadtteil Mittelfeld. Ihr Einbezugsbereich ist durch die Bahngleise im Westen, den Stadtfriedhof Seelhorst im Norden, das Messegelände im Süden und den Schnellweg im Osten begrenzt. Einige Straßenzüge auf der anderen Seite des Schnellweges gehören auch zum Einzugsgebiet dazu.

Durch die Zugehörigkeit zu einem Kooperationsverbund zur Hochbegabtenförderung haben auch Schülerinnen und Schüler außerhalb des Schulbezirkes die Möglichkeit, unsere Schule mit einer Ausnahmegenehmigung zu besuchen.

Zurzeit besuchen 300 Schülerinnen und Schüler die dreizügige Grundschule, die aktuell im vierten Schuljahrgang vier Klassen führt. Die Schule verfügt ferner über einen Schulkindergarten.

Das Kollegium besteht aus 22 Lehrkräften, einer Lehramtsanwärterin und einer Lehrkraft für den herkunftssprachlichen Unterricht Türkisch. Vier pädagogische Mitarbeiter unterstützen das Kollegium durch die Übernahme von Vertretungsstunden, durch eigene Angebote und die Ausgestaltung der Betreuungsstunden für Erst- und Zweitklässler im Rahmen der verlässlichen Grundschule. Jeweils eine Lehrkraft der Christian-Andersen-Schule, Förderschule für Lernen, sowie der Albert-Liebmann-Schule, Förderschule für Sprache, arbeiten im Rahmen einer Kooperation an der Schule.

Darüber hinaus begleiten regelmäßig Praktikanten aus verschiedenen Einrichtungen die Lehrerinnen und Lehrer im Unterricht. 11 Lesementoren des *Vereins Mentor* sowie 2 ehemalige Kolleginnen sind ehrenamtlich für die Grundschule Beuthener Straße tätig.

Seit dem Schuljahr 2008/09 nimmt die Grundschule Beuthener Straße am Programm „Schule im Stadtteil“ der Stadt Hannover teil. Schülerinnen und Schüler, die nicht in Horten angemeldet sind, können an bis zu fünf Tagen an Nachmittagsangeboten teilnehmen. Dazu gehört die Möglichkeit der Teilnahme am Mittagessen sowie an der Hausaufgabenbetreuung.

2. Schulisches Umfeld

Der Stadtteil Mittelfeld hat seine größte Expansion in der Nachkriegszeit durch die Ansiedlung von Flüchtlingen erlebt. Die Straßennamen Görlitzer Hof oder Breslauer Straße, deuten darauf hin. Viele Bauten sind in den sechziger Jahren entstanden und haben einen entsprechenden Standard. Das Schulgebäude ist ebenfalls aus dieser Zeit.

Es gibt nur wenige Betriebe in Mittelfeld, auch Geschäfte haben kaum Existenzchancen. Außerdem gibt keine Flächen für bauliche Erweiterungen.

Im Rahmen des Programms „Soziale Stadt“ flossen 1999 – 2008 finanzielle Mittel in den Stadtteil und einige Gebäude wurden familiengerecht saniert. Darüber hinaus hatte das Programm die Vernetzung der Einrichtungen und Institutionen zur Folge, so dass auch nach Ende der Projektförderung nachhaltige Entwicklung stattfindet. Die Grundschule Beuthener Straße war von Beginn an in diese Entwicklung mit einbezogen und konnte sich dadurch gut im Stadtteil positionieren.

Die Bevölkerung des Stadtteils besteht zu einem großen Teil aus Familien mit Migrationshintergrund. In Mittelfeld leben Randgruppen, viele einkommensschwache Familien und/oder Familien, die aus einem alleinerziehenden Elternteil mit einem oder mehreren Kindern bestehen.

3. Räumliche Struktur und Ausstattungsmerkmale

Im Schulgebäude der Grundschule Beuthener Straße waren ehemals Grund- und Hauptschule untergebracht. Heute befinden sich in den Räumen auch ein städtischer Hort sowie die schulergänzende Betreuungsmaßnahme des Fördervereins. Zwei weitere Räume sind dem Schulkindergarten vorbehalten.

Die Schule verfügt über 14 Allgemeine Unterrichtsräume, mehrere Betreuungs- und Gruppenräume, einen PC-Raum, einen Musikraum, einen Werkraum, 1 Aula, 1 Schulbibliothek und eine Sporthalle. Ein Hauswirtschaftsraum wird von der Schulergänzenden Betreuungsmaßnahme (SBM) mitgenutzt. Mehrere Klassenräume sind bereits mit ergonomischem Mobiliar ausgestattet.

Alle Räume werden am Nachmittag im Rahmen von „Schule im Stadtteil“ genutzt. In der Schulküche essen die Kinder der Mittagsbetreuung des Fördervereins gemeinsam mit den Kindern aus „Schule im Stadtteil“, insgesamt etwa 50 Kinder täglich.

Im Verwaltungstrakt stehen ein Lehrmittelraum mit Beratungsraum für die Koordinatorin des Nachmittagsprogramms, ein allgemeiner Beratungsraum, das Lehrerzimmer mit Teeküche, ein Kopierraum und das Büro der Konrektorin und die Büros der Schulverwaltungskraft sowie der Schulleiterin zur Verfügung. Das Büro der Beratungslehrerin befindet sich im zweiten Stock.

Das Außengelände ist weitläufig und verfügt über einen Bolzplatz, eine Leichtathletikanlage, einen gepflasterten Schulhof mit Spielgeräten, einen Rasenhof mit Schulgärten, Spielgeräten, Rondell, Sitzgelegenheiten und einen gepflasterten Spiel- und Sitzplatz neben dem Haupteingang.

4. Schulprofil

Aufgrund der besonderen Zusammensetzung der Schülerschaft und der Elternschaft der Grundschule Beuthener Straße (siehe Situation der Schule) ist die Bandbreite der zu unterrichtenden Kinder im Hinblick auf ihren kulturellen und sozialen Hintergrund sowie das Lernvermögen immer schon sehr groß gewesen.

Die Schule hat es sich zur Aufgabe gemacht, alle Kinder ihren Begabungen entsprechend zu fördern. Kernpunkte sind der stark differenzierende Unterricht sowie ein umfangreiches Förderkonzept, das hochbegabte Kinder ebenso fördert und fordert wie weniger begabte Kinder. Außerdem berücksichtigt dieses Konzept besonders den Aspekt des Spracherwerbs und der Sprachförderung bei Kindern mit Migrationshintergrund. Kinder mit Lernblockaden oder sozial emotionalen Auffälligkeiten (ASD, ADHS) werden ebenfalls gestärkt.

Die Grundschule Beuthener Straße kann bereits auf Erfahrungen bei der Integration von Kindern mit körperlichen und geistigen Handicaps zurückgreifen. Der Kenntnis über das unterschiedliche Verhalten von Jungen und Mädchen hinsichtlich ihrer Herkunft und Erziehung wird ebenfalls Rechnung getragen. Die Arbeit mit den Eltern und Kooperationspartnern ist als wesentlich im Schulprofil verankert.

II. Motivation für den Ganztagsbetrieb

1. Chancengleichheit

Die Motivation für einen Ganztagsbetrieb an der Grundschule Beuthener Straße lässt sich schon aus dem vorangegangenen Kapitel (*Situation der Schule*) erklären. Kinder mit Migrationshintergrund haben es häufig besonders schwer, am Nachmittag an Angeboten z.B. aus dem sportlichen oder musischen Bereich teilzunehmen. Die oftmals fehlende Vorbildfunktion der Eltern, eine hohe Hemmschwelle aufgrund mangelnder Sprachkompetenz der Eltern und relativ hohe Kosten sind Gründe, die von den Familien genannt werden.

Den betroffenen Kindern ermöglicht das Ganztagsangebot eine kostenlose Teilnahme an Freizeitangeboten, ihre ganzheitliche Persönlichkeitsentwicklung wird gefördert und außerdem beeinflusst die Teilhabe an diesen kulturellen Aktivitäten auch den schulischen Werdegang positiv.

2. Heranführung an eine sinnvolle Freizeitgestaltung

Immer häufiger berichten Kinder im Morgenkreis von ihren Wochenenderlebnissen, die bestimmt sind durch Fernsehen, Playstation oder PC-Spiele. Die Betreuung der Kinder wird den Medien überlassen, die unkontrolliert die Welt unserer Kinder beeinflussen. Mangelnde Bewegung, Übergewicht, auditive Wahrnehmungsstörungen und seelische sowie psychische Störungen sind die Folgen. Der Weg zum Therapeuten ist vorgezeichnet. Dem entgegen wirken sinnvolle Angebote der Ganztagschule. Sie können den Kindern Anregungen geben, ihre Freizeit sinnvoll und ausgewogen zu verbringen.

3. Erwerb von Sozialkompetenz

Ein weiteres Argument für einen Ganztagschulbetrieb im Stadtteil Mittelfeld ist die Tatsache, dass viele Familien sozial und ökonomisch eher schwächer gestellt und z. T. mit der Erziehung der Kinder überfordert sind. Dies führt zunehmend zu Problemen wie z.B. Gangbildung und Kriminalität. Durch ein entsprechendes Betreuungsangebot kann diese Dynamik unterbrochen und umgekehrt werden. Die Kinder erhalten durch diverse Kooperationspartner im Stadtteil die Möglichkeit, sich mit ihrem Stadtteil zu identifizieren, ihn positiv zu betrachten und Verantwortung für ihre unmittelbare Lebenswelt zu übernehmen. Ein besseres Sozialverhalten und weniger Aggressivität sind dann die erfreuliche Folge. Außerdem steigert die Übernahme von Verantwortung und das Gelingen von Vorhaben sowie die Erfahrung von Wertschätzung für Etwas und durch Andere die Motivation der Schüler, sich für etwas einzusetzen. Diese Motivation kann auf den Unterricht übertragen werden und ermöglicht auch Erfolgserlebnisse in anderen schulischen Bereichen.

4. Familie und Beruf

In unserer Gesellschaft sind zunehmend beide Elternteile voll berufstätig. Dass die Mutter als Haupterziehungsperson zu Hause ist und die Kinder betreut, ist mittlerweile die Ausnahme. Mit der Berufstätigkeit beider Elternteile sind aber auch etliche Probleme verbunden, vor allem, wenn die Kinder noch jünger und somit unselbstständiger sind. Hier sind verlässliche Betreuungszeiten von Nöten.

Bei der Elternbefragung vor der Teilnahme am Programm „Schule im Stadtteil“ haben sich viele Eltern für eine verlässliche Betreuung über die Unterrichtszeiten hinaus ausgesprochen. Zurzeit nehmen 130 Schülerinnen und Schüler daran teil.

Dabei reicht es aber nicht aus, die Schüler bis 13 Uhr zu betreuen (*wie es bereits durch die verlässliche Grundschule sichergestellt ist*), es muss eine qualitativ hochwertige Betreuung

bis mindestens 16 Uhr gewährleistet sein, auch um alleinerziehenden Vollzeitkräften den Berufsalltag zu ermöglichen.

Dies bedeutet aber auch, dass die Betreuung der Kinder nicht erst um 8 Uhr morgens beginnen darf. Diesem Problem stehen wir in Mittelfeld bei vielen Familien mit Migrationshintergrund gegenüber, in denen ein Elternteil Integrationskurse, Sprachkurse oder andere vom Arbeitsamt verlangte Kurse belegt. Auch Eltern, die im Schichtdienst arbeiten, sehr früh mit der Arbeit beginnen oder längere Fahrtzeiten haben, sind davon betroffen.

5. Möglichkeiten zum interkulturellen Lernen

In unserer Schule unterrichten wir Kinder aus ca. 19 verschiedenen Kulturen. Daraus ergeben sich vielfältige Möglichkeiten des interkulturellen Lernens. Im Stadtteil bieten sich dazu verschiedene Kooperationspartner als Mittler an. Hier besteht die große Chance, über die Zusammenarbeit mit den Eltern, Kindern und Akteuren im Stadtteil in Nachmittagsangeboten Vorurteile und Verständigungsprobleme zu beseitigen und die Grundlage für ein freundschaftliches Miteinander zu legen, zu festigen und zu erweitern.

6. Förderung der sprachlichen und motorischen Entwicklung

Die Grundlage erfolgreichen Lernens ist die Beherrschung der Sprache, sowohl der Muttersprache als auch der deutschen Sprache. In Mittelfeld ist das aufgrund der Zusammensetzung der Bevölkerung ein zentrales Thema. Immer mehr Kinder müssen in der vorschulischen Sprachentwicklung speziell gefördert werden. Der sprachlichen Verarmung können wir am besten durch natürliche Gesprächsanlässe begegnen, die in Nachmittagsangeboten geschaffen werden können. Kinder haben einen natürlichen Bewegungsdrang. Spiel- und Sportangebote am Nachmittag unterstützen das körperliche Wohlbefinden und die motorische Entwicklung der Kinder, die Leistungsbereitschaft und den Teamgeist.

7. Beitrag zur gesunden Ernährung

Die Ernährung von Kindern stellt zunehmend ein Problem dar. Sogenannte „Schlüsselkinder“ haben dabei besonders häufig Defizite in der Versorgung. Eine ausgewogene Ernährung ist aber elementarer Bestandteil und Voraussetzung für eine gesunde Entwicklung und erfolgreiches Lernen.

Im Rahmen eines Ganztags schulbetriebs kann dieser Bereich über das Mittagessen, Zwischenmahlzeiten und einen Schulkiosk sinnvoll unterstützt werden. Schon jetzt besteht

an der Grundschule Beuthener Straße ein einmal wöchentlich stattfindendes gesundes Frühstücksangebot, welches von den Kindern sehr gerne angenommen wird und auch bereits mehrfach durch externe Institutionen ausgezeichnet wurde.

8. Fortsetzung unserer Arbeit als Schule im Stadtteil

Wie bereits erwähnt, nimmt unsere Schule bereits seit 2008/2009 am Programm „Schule im Stadtteil“ teil. Schon zuvor gab es die Bestrebung, aus eigener Kraft die Bedarfe der Kinder durch gezielte Nachmittagsangebote abzudecken. Durch die Teilnahme an „Schule im Stadtteil“ konnte die Angebotspalette erweitert werden.

Die Thematisierung und praktische Arbeit an dem Thema Ganztagsbetreuung im „Bildungsnetz Mittelfeld“ führte darüber hinaus zu einer engen Vernetzung im Stadtteil. Ein Gemeinschaftsgefühl aller an Bildung beteiligten Institutionen in Mittelfeld ist über Jahre gewachsen.

Wie produktiv die gemeinsame Arbeit ist wurde in der Zukunftswerkstatt zum Thema „Ganztagschule“ deutlich. Hier waren alle Bildungsnetzmitglieder aufgefordert, an der Gestaltung mitzuwirken. Die Fortsetzung der Arbeit im Stadtteil ist eine logische Konsequenz aus einem langjährigen Prozess des Miteinander und der Öffnung zum Stadtteil. Die offene Ganztagschule bietet weitere Möglichkeiten der Nutzung von Ressourcen und der gegenseitigen Teilhabe am Bildungsprozess der Eltern und Kinder.

III. Bestehende pädagogische Nachmittagsangebote

Ein Teil unserer externen Kooperationspartner wird über die Stadt Hannover und das Programm „Schule im Stadtteil“ finanziert, für andere Angebote bestehen Verträge mit dem Landessportbund oder Vereinbarungen mit Krankenkassen. Im zweiten Schulhalbjahr 2010/2011 konnten die Schülerinnen und Schüler unter folgenden Angeboten wählen.

Montag	Dienstag	Mittwoch	Donnerstag	Freitag
14.00 – 15.30 Trampolin - Leistungsturnen	13.15 – 15.20 (2 Kurse) Kunst	13.00 – 14.00 Schach <i>jahrgangsübergreifend</i>	13.00 – 13.45 Förderturnen Klasse 1	13.00 – 14.00 Flöten
	14.30 – 16.00 1.-4. Klasse (2 Kurse) Fußball	13.10 – 14.15 Chor <i>jahrgangsübergreifend</i>	13.00 -14.45 (2 Kurse) Gitarre	
		14.15 – 15.45 1.-4. Klasse (2 Kurse) Judo	13.35 – 15.00 Trampolin Leistungskurs	
			13.00 – 14.00 Textiles Gestalten	
			13.00 – 13.45 Stille Zauber	
			13.00 – 14.00 Kunst & Garten	

IV. Bildungsziele der offenen Ganztagschule

Im Abschnitt II haben wir bereits die Gründe genannt, die uns bei der Einrichtung einer offenen Ganztagschule wichtig sind. Viele der dort genannten Ziele entsprechen dem GTS-Erlass 1.2 und 1.3.

Durch die individuelle Förderung unserer Schülerinnen und Schüler leisten wir einen Beitrag zur Persönlichkeitsentwicklung der Kinder, befähigen sie, ihr Leben eigenverantwortlich zu gestalten und Sozialkompetenz zu entwickeln bzw. auszubauen.

Wir sind bestrebt, ein anregendes Umfeld zu schaffen, in dem Kinder unterschiedlicher sozialer Herkunft und Nationalität gemeinsam Leben und Lernen können, wertschätzend miteinander umgehen und sich als Gemeinschaft mit demokratischen Grundregeln verstehen.

Wir sehen die Einrichtung der offenen Ganztagschule an der Grundschule Beuthener Straße als weitere Entwicklungsmöglichkeit von der gelebten Integration zur Inklusion, einer Schule für alle.

V. Organisation der offenen Ganztagschule

1. Zeitstruktur

Frühbetreuung (<i>bei Bedarf</i>)	ab 7.00 Uhr
Offene Eingangsphase	7.30 Uhr bis 8.00 Uhr
Pflichtunterricht	8.00 Uhr bis 12.00 Uhr <i>(1./2. Klassen)</i>
	8.00 Uhr bis 13.00 Uhr <i>(3./4. Klassen)</i>
Mittagessen / Mittagsbetreuung	12.00 – 13.00 Uhr bzw. 13.00 – 14.00 Uhr
Hausaufgabenhilfe / Nachmittagsangebote	ab 13.00 bzw. ab 14.00 Uhr – 16.00 Uhr
Spätbetreuung (<i>bei Bedarf</i>)	16.00 – 17.00 Uhr

2. Pädagogische Gestaltung des Tagesablaufs

In der Ganztagschule Beuthener Straße stehen die Aktivitäten am Vor – und Nachmittag in einem engen konzeptionellen Zusammenhang. Dabei ist es notwendig, dass qualifiziertes Personal als „verbindendes Element“ zwischen den jeweiligen Angeboten fungiert. Klare Strukturen sind insbesondere für die jüngeren Grundschüler besonders wichtig, um zur inneren Ruhe zu finden und Begabungen optimal entfalten zu können.

Die Partizipation der Eltern bei der Gestaltung der Ganztagschule insbesondere bei der Organisation des Nachmittagsbereiches wird eine wichtige Rolle spielen.

2.1 Betreuung der Erstklässler, Frühbetreuung

Die „Lavagruppe“ des Familienzentrums, in der die Erstklässler betreut werden, garantiert vertraute Ansprechpartner, feste Strukturen und Rituale, die für die jüngsten Grundschüler enorm wichtig sind.

Das Familienzentrum wird die Hausaufgabenbetreuung der Erstklässler übernehmen, dafür sorgen, dass sie ihre Nachmittagsangebote wahrnehmen und somit für einen reibungslosen Übergang vom Kindergarten in die Ganztagschule sorgen.

Außerdem wird es eine vom Familienzentrum organisierte Frühbetreuung geben. Hier wird den Kindern die Möglichkeit gegeben, vor der Schule zu frühstücken. Die berufstätigen Eltern werden also nicht nur am Nachmittag, sondern auch vor dem Beginn der ersten Stunde entlastet, wenn sie dies benötigen.

2.2 Mittagsbetreuung

Die Hausaufgabenhilfe und das warme Mittagessen sind unverzichtbare Bestandteile eines Ganztagschulbetriebes. Die Kinder können direkt im Anschluss an den Unterricht eine warme Mahlzeit einnehmen und gehen danach zur Hausaufgabenbetreuung. Mitgebrachte Mahlzeiten werden während des Mittagessens gemeinsam eingenommen.

Für die beaufsichtigten Bewegungs- und Spielpausen stehen neben dem Schulhof auch die Bücherei, der PC – Raum, ein Betreuungsraum und der Ruheraum zur Verfügung.

Eine Spielzeugausleihe für den Schulhof ist bereits seit Jahren vorhanden. Die Schulbücherei dient als Lese – und Entspannungsraum. Im PC – Raum können sich die Kinder unter Beaufsichtigung für Referate Informationen beschaffen, in den vorhandenen Lernwerkstätten arbeiten oder für das Leseförderprogramm „Antolin“ Punkte sammeln.

2.3 Sport

Die Schülerinnen und Schüler verbringen einen überwiegenden Teil ihres Tages in der Schule. Daher muss es für die Kinder möglich sein, täglich Bewegungsangebote in der Schule wahrnehmen zu können.

Ein solcher Schulsport hat vielfältige Organisationsformen, er ist auf interne und externe Kooperation angewiesen und damit im hohen Maße verwaltungs- und organisationsintensiv. Die Grundschule Beuthener Straße arbeitet auf diesem Gebiet seit Jahren nach einem selbst entwickelten Sportkonzept, das sich auch in der Praxis bewährt hat.

Weitere Kooperationen mit ortsansässigen Sportvereinen sind sinnvoll und wünschenswert.

2.4 Religion / Ethik:

Nirgendwo sonst werden im öffentlichen Raum Menschen unterschiedlichster kultureller Herkunft und religiöser Zugehörigkeit in gleicher Vielfalt, Nähe und Intensität zusammen sein wie in der Ganztagschule. Dies wird dazu führen, dass Religion als Bildungsfaktor über das Fach Religion hinaus integriert werden muss (z.B. bei der Gestaltung einer breiten Fest – und Feiertagskultur).

Die Ganztagschule eröffnet hier ganz neue Möglichkeiten des Miteinander und der Kooperation mit den örtlichen Kirchengemeinden.

2.5 Kultur:

Musische und kulturelle Erziehung genießt in der Schule heute noch nicht den Stellenwert, der ihr für die Entwicklung junger Menschen zukommt.

Die Zusammenarbeit von freien Trägern und Schulen auf Grundlage eines gemeinsam erarbeiteten Kooperationsplans bietet große Chancen.

Die Bereiche der bildenden Kunst, der dramatischen Kunst und der Bereich Musik können den Kindern einen Zugang zur eigenen Kreativität bieten.

Die Zusammenarbeit zwischen Schule und bildenden Künstlern führt die Kinder näher, realistischer und ernsthafter an das künstlerische Werk heran.

Im Bereich Musik soll das Interesse am Instrument geweckt werden und auch die Theaterarbeit dient dem Herausfinden von Begabungen.

Sponsoren können gewonnen werden, um talentierten Schülerinnen und Schülern eine entsprechende Weiterbildung zu ermöglichen. Hierfür soll ein Sponsor – Pool gebildet werden, der Musikunterricht u. ä. finanziert.

2.6 Jugendarbeit

Die Ganztagschule ist mehr als Unterrichtstätigkeit mit kognitiver Wissensvermittlung. Die Einbeziehung von Angeboten der Jugendarbeit freier und öffentlicher Träger mit ihrem Schwerpunkt in der Förderung der sozialen Kompetenzen, der Persönlichkeitsstärkung, der Vermittlung von Fertigkeiten und der Unterstützung der Kinder vor allem in Gruppenprozessen wird ein wesentlicher Teil der pädagogischen Arbeit in der Ganztagschule sein.

Die Integration von lern– und konzentrationsfördernden Angeboten, die Entwicklung von Medienkompetenz, umweltpädagogischen Themen, Gesundheitsförderung und auch Abenteuerpädagogik bereichern das Ganztagschulangebot.

In diesen Zusammenhang gehören auch Angebote des städtischen Jugendzentrums oder des Nachbarschaftstreffs. Die Öffnung von Schule für solche Angebote kann helfen, Aktivitäten am Vormittag mit dem Nachmittag zu verbinden.

2.7 Jugendhilfe

Jugendhilfe und Schule bewegen sich im Spannungsfeld von Hilfe und Kontrolle.

Die vielfältigen Herausforderungen, denen Kinder und Jugendliche sich heute gegenüber sehen, und die vielfältigen Probleme, die sie meistern müssen, bleiben nicht vor der Schultür stehen. Dabei stoßen Kinder, Eltern und Lehrer gleichermaßen immer öfter an Grenzen ihrer Leistungsfähigkeit.

Eine ressourcen- und lebenswegorientierte Förderung macht deshalb eine institutionell geregelte Kooperation von Jugendhilfe und Schule erforderlich. Dazu erforderlich ist die Institutionalisierung von Angeboten der Jugendhilfe an der Schule, zum Beispiel ein festes Beratungsangebot für Eltern vor Ort.

Kooperationsvereinbarungen sind anzustreben die eine strukturierte Zusammenarbeit ermöglichen.

In diesem Zusammenhang muss das „Bildungsnetz Mittelfeld“ (BiMi) erwähnt werden, in dem sich entsprechende Vereine, Organisationen, Träger, Kindertagesstätten und die Grundschule Beuthener Straße zusammengeschlossen haben, um durch einen regen Austausch und eine regelmäßige Zusammenarbeit Kinder, Jugendliche und ihre Familien im Stadtteil zu unterstützen.

Im Rahmen dieses Bildungsnetzes wird ein Interventionsplan entwickelt, durch dessen Umsetzung Spannungen im Kontext Schule abgebaut und das Selbstbewusstsein von Kindern aufgebaut werden soll.

2.8 Gesundheit

Im Kindesalter wird eine Vielzahl von Verhaltensweisen angelegt, deren spätere Korrektur wenn überhaupt, nur mit Mühe gelingt. Essverhalten, Bewegungsverhalten, aber auch Umgang mit Stress und psychischen Anforderungen werden früh eingeübt.

Ganztagsschulen bieten dazu vielfältige Chancen: für einen nicht unbeträchtlichen Teil der Kinder stellt das Mittagessen in der Schule die einzige warme Mahlzeit am Tag dar.

Das hierbei der Gesundheit der Kinder besondere Beachtung zukommt, ist selbstverständlich.

Gesundheitserziehung lässt sich in vielfältiger Weise in den Schulalltag integrieren, so dass sie nicht mit erhobenem Zeigefinger geschieht, sondern als Anleitung zu eigenständigem

Verhalten. Hierfür ist das wöchentlich stattfindende „Gesunde Frühstück“, an dem alle Schülerinnen und Schüler teilnehmen, ein gutes Beispiel. Die Kinder bekommen eine große Auswahl an gesunden Nahrungsmitteln geboten, aus denen sie frei wählen können. So lernen die Kinder im Kontext Schule Nahrungsmittel kennen, die sie womöglich im häuslichen Bereich nicht kennen lernen würden.

Durch Projekte wie „Klasse 2000“ bekommt das Thema „Gesundheitserziehung“ eine große Bedeutung. Hier werden außerschulische Fachleute hinzugezogen, um den Schülerinnen und Schülern Wissen über wichtige Themen der Gesundheitserziehung zu vermitteln.

Der Bewegungserziehung kommt sowohl am Vormittag als auch am Nachmittag eine große Bedeutung zu.

Wir werden daher die sportlichen Nachmittagsangebote schon ab 13.00 Uhr beginnen, damit die Sporthalle ausgelastet ist und den Bedürfnissen der Kinder nachgekommen wird.

2.9 Externes

Die Kooperation zwischen außerschulischen Anbietern und der Schule insbesondere im Bereich des Nachmittagsbetriebes wird bereits erfolgreich im Rahmen von „Schule im Stadtteil“ praktiziert. Hier gilt es, bestehende Angebote weiterhin vorzuhalten und das Nachmittagsangebot auszubauen.

Kooperationspartner können z. B. sein:

- VfL-Grasdorf
- IBM Sportclub
- VfB Wülfel
- Jukus Jugendkunstschule Laatzen
- Musikschule Hannover
- Help e.V.
- Familienzentrum Gnadenkirche

Außerdem sollen therapeutische Einrichtungen ihren Wirkungskreis in der Schule erweitern, um optimale Unterstützungssysteme zu entwickeln. Hier sind Kooperationen mit der Familienhilfe, dem Kommunalen Sozialdienst (KSD), Logopäden oder auch sozialen Gruppen anzustreben. Räumlichkeiten sollen zur Verfügung gestellt werden, um die Zusammenarbeit zwischen den Institutionen zu forcieren.

Der KSD kann Sprechstunden in den Räumlichkeiten der Schule anbieten und somit zu einem festen Bestandteil von Ganztagschule „Beuthener Straße“ werden. Durch den „kurzen Weg“ wäre sowohl Eltern, Kindern und auch den Lehrkräften die Möglichkeit gegeben, sich schneller Hilfe oder Informationen holen zu können.

2.10 Integration

Die Schule muss sich durch das Einbeziehen von Integrationshelfern für Eltern mit Migrationshintergrund öffnen. Hier haben wir durch die fruchtbare Arbeit des Bildungsnetzes schon entsprechende Kontakte und Erfahrungen. Bei Aktionen wie dem „Gesunden Frühstück“, Projektwochen oder auch der „Zukunftswerkstatt“, die wir im Februar 2011 an unserer Schule durchführten, kamen Integrationshelfer z. B. in der Funktion als Übersetzer zum Einsatz.

Die außergewöhnlich starke Heterogenität der Schüler im Hinblick auf ihre soziale Herkunft, Kultur aber auch das Lern- und Leistungsvermögen (Leistungsgefälle) macht es notwendig, dass die Schule zusätzliche Lehrerstunden bekommt.

Qualifiziertes Personal in der Ganztagschule ist die Basis für eine gute und erfolgreiche pädagogische Arbeit.

VI. Schlussbemerkung

Die Beantragung der offenen Ganztagschule ist für die Grundschule Beuthener Straße ein weiterer konsequenter, notwendiger Schritt einer jahrelangen planmäßig betriebenen Entwicklung.

In diesem besonderen Einzugsgebiet ist die ergänzende Förderung der Schülerinnen und Schüler im Nachmittagsbereich durch Horte oder Ganztagschule von entscheidender Bedeutung für die Persönlichkeitsentwicklung und Schullaufbahn der Kinder. Die großzügige räumliche Situation bringt für die Umsetzung entscheidende Vorteile und macht die Investitionen in diesem Bereich überschaubar. Fachräume sind vorhanden und ausgestattet, lediglich ein Freizeitbereich und Ruheraum bedürfen noch der Planung.

Wie bereits oben erwähnt, hängt die Qualität eines Ganztagsbetriebes wesentlich von der personellen Besetzung ab.

Der Umgang mit auffälligen Kindern, z.B. ADHS, verhaltensauffällige Jungen, Kinder mit Behinderungen, sozial-emotional vernachlässigte Kinder, nimmt immer mehr Raum ein. Dazu liegen an unserer Schule bereits Erfahrungsberichte und Statistiken vor. Um diese Herausforderung zu bewältigen und eine sinnvolle Verknüpfung von Vor- und Nachmittag zu gewährleisten, erscheint uns die Aufstockung der Lehrerstunden als notwendig.

Aus den besonders in Punkt II (*vgl. Seite 6-9*) dargelegten Gründen ist die Einrichtung eines Ganztagschulbetriebes für uns unerlässlich.